

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 46 (1989)
Heft: 9

Artikel: "Die Kaninchen hatten recht"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Kaninchen hatten recht»

Unter diesem Titel erschien in der ecuadorianischen Zeitung «El Universo» ein interessanter Artikel. Dieser Erfahrungsbericht ist von einem Krebspezialisten, der die Beobachtung machte, dass eine sehr intensive Einnahme von Karottensaft oder auch von frischen Karotten – zum Beispiel als Salat, gleichzeitig mit einem reichlichen Genuss von vielen anderen frischen Salaten – das Risiko an Krebs zu erkranken, enorm reduziert. Diese Beobachtungen sollen, wie die Ärzte berichten, bei über 100 000 Frauen und Männern festgestellt worden sein.

Bei der Zubereitung von Karottensalat darf nicht vergessen werden, die feingeschnittenen oder geraffelten Karotten mit etwas pflanzlichem Öl zu beträufeln. Das ist wichtig, damit das Provitamin A vom Körper auch angenommen wird.

Spezieller Einfluss auf zwei Krebsarten

Bei reichlicher Einnahme von Frischgemüse, vor allem karotinhaltigem Wurzelgemüse, wie Karotten, sei das Krebsrisiko für Prostata- und Gebärmutterhalskrebs wesentlich geringer geworden.

Eine zwanzigjährige Erfahrung in einer Klinik in Chicago hätte dies einwandfrei gezeigt, und deshalb überschrieb man in dieser Zeitung den Artikel folgendermaßen: «Die Kaninchen hatten recht». Kaninchen, die viel Karotten und Frischgemüse essen, werden offensichtlich vom Krebs verschont.

Für jede Information dankbar

Es ist sicher bemerkenswert, wenn eine Zeitung in Ecuador für einen reichlichen Genuss von Früchten, grünen und gelben Gemüsen als Schutz oder verringerter Anfälligkeit gegen die erwähnten Krebsarten eintritt.

Eine langjährige Leserin der «Gesundheits-Nachrichten» hat sich die Mühe genommen, diesen spanischen Artikel für uns zu übersetzen, um uns eine Freude zu bereiten. Und wir möchten diese Information unseren Lesern deshalb nicht vorenthalten. Es ist immer angenehm, wenn man gerade von ärztlicher Seite solche Feststellungen in der Presse veröffentlicht.

Hautekzeme – nässende und trockene Schuppenflechte – Psoriasis

Immer wieder trifft man Patienten, die sich jahrelang mit Hauterkrankungen plagen und denen die Ärzte hilflos gegenüber stehen. Über die eigentlichen Ursachen und ein erfolgreiches Heilungssystem weiss die Schulmedizin noch recht wenig.

Die vielen Heilmittel, die angewandt werden – seien es Schwefel- oder Teerpräparate, ja sogar Arsenverbindungen – erschweren in der Regel die Situation nur. Oft treten sogar starke, verschlimmernde Nebeneffekte auf.

Risikofaktoren bei Hauterkrankungen

Ich habe in meiner Praxis Dutzende solcher Fälle behandelt. Einige meiner Beobachtungen habe ich im Buch «Der kleine Doktor» auf den Seiten 242 bis 249 niedergelegt. Das einzige, was man mit Sicherheit fest-

stellen konnte, war eine gewisse Erbanlage, die manchmal nicht von den Eltern, sondern sogar von den Grosseltern stammte und bis zu diesem Verwandtschaftsgrad verfolgt werden konnte. Bei dieser Erbanlage ist nicht nur die Disposition für die Krankheitserscheinung, sondern auch die Fehler in der Ernährung und in den Essens- und Lebensgewohnheiten übernommen worden.

Psoriasis ist nicht ansteckend

Psoriasis und alle anderen Hauterkrankungen werden nicht durch einen Erreger übertragen und darum sind sie auch nicht ansteckend. Es handelt sich bei all diesen Hauterkrankungen in erster Linie um eine Mangelerkrankung, vor allem an Spurenelementen und Vitaminen. Andererseits